

Laudatio auf
Adolf Büttner, Peter Heusinger und Christine Müller
von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel
anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Bezirkstag von Unterfranken,
verbunden mit der Verleihung der Bezirksmedaillen des Bezirk Unterfranken
am 14. Oktober 2008
im Großen Sitzungssaal des Bezirk Unterfranken in Würzburg

Es gilt das gesprochene Wort

Viel wird in jüngster Zeit über die Bürgergesellschaft geredet, darüber, dass der Staat sich nicht mehr um alles kümmern kann und es deshalb auf das Verantwortungsbewusstsein und den persönlichen Einsatz des einzelnen ankommt. Das Ehrenamt war schon immer wichtig, aber es war vielleicht noch nie so unverzichtbar wie heute.

Ich freue mich daher sehr, drei Mitglieder des Bezirkstags von Unterfranken mit der unterfränkischen Bezirksmedaille auszeichnen zu können, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für unsere Region und die hier lebenden Menschen engagieren: Adolf Büttner, Peter Heusinger und Christine Müller.

Mit der Bezirksmedaille ehrt der Bezirk Unterfranken Persönlichkeiten, die sich um Unterfranken besonders verdient gemacht haben – so heißt es in Paragraph 1 der Satzung von 1979.

Leider werden alle drei dem neuen Bezirkstag nicht mehr angehören. Bei Adolf Büttner könnte es aber sein, dass er als Nachrücker im Lauf der vor uns liegenden Wahlperiode doch noch wieder in unser Gremium kommt. Die heutige Feierstunde ist deshalb auch eine kleine Abschiedsfeier für die beiden anderen – unsere verdiente, langjährige und geschätzte Kollegin und unseren verdienten, langjährigen und geschätzten Kollegen.

Ohne freiwilligen Dienst für das Gemeinwesen könnte unser Staat und könnte unsere Gesellschaft nicht auskommen. Viele herausragende und wichtige Projekte können nur verwirklicht werden, weil sich Persönlichkeiten finden, die sich neben ihrem Beruf dafür engagieren, Persönlichkeiten, die nicht zuerst nach einer Gegenleistung fragen, sondern die zupacken, Menschen, die dort helfen, wo es notwendig ist.

Adolf Büttner, Peter Heusinger und Christine Müller sind solche Persönlichkeiten. Alle drei haben sich in besonderer Weise um Unterfranken und die Allgemeinheit verdient gemacht haben. Sie haben stets Bürgersinn bewiesen. Für sie ist der Begriff von der „Bürgergesellschaft“ kein Schlagwort, sondern gelebte Wirklichkeit. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Bezirkstags von Unterfranken an dieser Stelle ganz ausdrücklich.

Bürgerschaftliches Engagement ist aber weit mehr als Aufopferung für andere oder der Dienst an der Gemeinschaft. Ehrenamtliches Engagement bringt die Menschen zusammen und baut Brücken. Damit ist das Ehrenamt ein wichtiger Pfeiler gesellschaftlicher Integration. Ich denke dabei nicht zuletzt an die Integration Behinderter. Überall dort, wo die Gesellschaft auseinanderzudriften droht, können durch ehrenamtliches Engagement neue Brücken gebaut und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden.

Zugespitzt könnte man auch sagen: bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Deswegen braucht unsere Gesellschaft Menschen wie Adolf Büttner, Peter Heusinger und Christine Müller.

Mit Blick auf die zunehmende Individualisierung befürchten Pessimisten schon seit langem, dass wir zu einer Ego-Gesellschaft werden könnten, in der keine Pflichten und kein Verantwortungsgefühl gegenüber anderen mehr bestehen, in der die Befriedigung persönlicher Bedürfnisse im Vordergrund allen Handelns steht. Ich kann diesen Pessimismus nicht teilen. Im Gegenteil: Wir können uns glücklich schätzen, dass es in unserem Land noch immer viele Bürgerinnen und Bürger gibt, die in ihrer freien Zeit die Bürden eines Ehrenamtes auf ihre Schultern lasten.

Ehrenamt bedeutet, seine Zeit und seine Arbeitskraft zu opfern, sich mit Freude in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. In einer Zeit, in der so vieles nur am persönlichen Vorteil gemessen wird, ist dies nicht hoch genug zu bewerten. Ehrenamt bedeutet, nicht zu fragen: „Was bringt mir das?“, sondern zu fragen: „Was muss getan werden?“, „Was kann ich tun?“, „Wie kann ich helfen?“

Erfolgsgeschichten sind oft mit dem Namen herausragender Persönlichkeiten verbunden. So ist es auch beim Bezirk Unterfranken. Der Erfolg des Bezirks ist fest mit den Namen Adolf Büttner, Peter Heusinger und Christine Müller verbunden – und wird auch in Zukunft fest damit verbunden bleiben.

Insofern ist der Abschied von Euch, liebe Kollegin, liebe Kollegen, für uns alle ein großer Verlust. Aber Ihr drei geht in dem Bewusstsein, dass ein großes Stück von Euch und von Eurem Leben hier beim Bezirk Unterfranken zurückbleibt.

Stichpunkte zur politischen Vita von Adolf Büttner

Adolf Büttner gehört dem Bezirkstag von Unterfranken seit 1974 – also seit 34 Jahren – an. Man stelle sich nur vor, wie viele Wähler Ende September zur Urne gingen, die noch gar nicht geboren waren, als Adolf Büttner zum ersten Mal in den Bezirkstag einzog. Für sie war Adolf Büttner schon „immer“ Bezirksrat und ein engagierter Anwalt seiner Heimat.

In dieser langen Zeit nahm er innerhalb des Bezirks viele **wichtige Funktionen** wahr:
→ seit 1982 war er Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses.

Außerdem gehört er zum Teil bis heute etlichen anderen **Ausschüssen** an:

- dem Bezirksausschuss; seit 1982
- dem Personalausschuss; 1974-1990
- dem Bau- und Umweltausschuss; 1974-1982 – und
- dem Kulturausschuss, 1990-1998.

In zahlreichen **Institutionen** vertrat Adolf Büttner den Bezirkstag von Unterfranken:

- Verwaltungsrat der Blindenanstalt Nürnberg
- Verbandsversammlung des Zweckverbandes Meisterschule Ebern
- Hauptausschuss der Arbeitsgemeinschaft „Unterfränkisches Grenzland e. V.“
- Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Fränkisches Freilandmuseum Fladungen“
- Fachausschuss für Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Fischereiwesen
- Berufsfachschulausschuss für die Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen
- Verbandsversammlung des Verbandes der bayerischen Bezirke und zudem war er
- Vorsitzender des Fachausschusses „Rechnungsprüfungswesen“ des Verbandes der bayerischen Bezirke.

Für seine Leistungen wurde er bereits mit der Kommunalen Verdienstmedaille in Bronze (1994) und der Denkmalschutzmedaille (2007) **geehrt**.

Adolf Büttner war viele Jahre 1. Bürgermeister von Ostheim v. d. Rhön. Bei der vergangenen Bezirkswahl war er Listenführer der CSU und fuhr mit 89.738 Stimmen das mit weitem Abstand beste Zweitstimmenergebnis aller Kandidaten ein. Dennoch wird er dem neuen Bezirkstag nicht mehr angehören. Die Hoffnung bleibt jedoch, dass er als Nachrücker wieder zu uns in den Bezirkstag kommt. Niemand weiß, was die Zeit bringt, und fünf Jahre sind lang.